(Vierter ☞ Expedition: Kommandanten-Straße 7. ☜ Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf Botenlohn. Außerhalb Preußens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Spediteure der des Postdebits verlustigen Zeitungen zu wenden.

№ 51. Berlin, Sonntag, den 29. Februar 1852.

Gute Leute aber schlechte Musikanten.

So oft wir die Bethmann-Hollweg'sche Zeitung, das „Preußische Wochenblatt", zur Hand nehmen, so oft fühlen wir uns in einer Wahrheit bestärkt, die wir bereits beim Beginn jenes Unternehmens ausgesprochen.

Die Herren dieser Partei sind ganz redliche Männer, die ein Urtheil haben über **abgethane** Dinge; aber es fehlt ihnen am politischen Scharfblick, der die werdenden Dinge im Keime erkennt.

Sie sind gelehrte Herren, die die Politik so betrachten, wie die Gelehrten die Weltgeschichte, das heißt, wenn sie **fertig** ist und nur auf ihr wohlgemeintes Urtheil wartet; davon aber haben sie noch keine Ahnung, daß die Politik die **werdende** Geschichte ist, und daß der Politiker in das Werden der Geschichte mit einzugreifen, und den Blick immer und immer darauf zu richten hat, von welchen Folgen die Entwicklung der Geschichte in der Zukunft sein wird.

Der Geschichtsschreiber nimmt sich die **Vergangenheit** vor, der Politiker die **Zukunft**. Es kann Jemand ein gerades, unparteiisches Urtheil für Alles haben, was geschehen ist, und er ist dann ein Geschichtsforscher. Dabei kann er blind wie ein Kind sein über Alles, was gegenwärtig geschieht, weil es ihm an der Kombinationsgabe mangelt, um aus der Gegenwart die Zukunft zu verstehen.

Dem Organ der Bethmann-Hollweg'schen Partei ergeht es ganz und gar so. Wir begegnen in demselben Aufsätzen, die ganz richtig sind, nur sind sie **ein Jahr zu alt**. Sie verdecken den Brunnen, wenn das Kind schon darin ertrunken, verschließen den Stall, wenn das Pferd daraus gestohlen ist, merken aber nicht, daß eine ganze Masse von Brunnenlöchern offen steht, um den Kindern zum Falle zu dienen, und sperren selber andere Thüren weit auf, ohne zu merken, daß sie dem Verlust den Weg damit öffnen. Sie tadeln fort und fort die **fertige** Reaktion und arbeiten fort und fort mit an der **werdenden** Reaktion.

Hört man, was die Herren über Kurhessen sagen, so bedauert man, daß sie nicht schon vor Jahren das gesehen haben, was sie jetzt merken; sieht man, was sie jetzt thun, so beklagt man die Blindheit, die sie selber über's Jahr beklagen werden.

Was iht heutiges Blatt am 28. Februar 1852 sagt, wäre gut und am Orte gewesen, wenn sie es mindestens am 28. Februar 1851 gesagt hätten; aber damals liefen sie selber immer noch in den Brunnen der schweigenden Tagesordnung, und halfen selbst die Majorität begründen, die sie jetzt in ihre Minorität drängt. An dem jedoch, was sie heute noch für Begründung der Zukunft thun, daran merken sie immer noch nicht, daß sie im künftigen Jahre es anklagen und bereuen werden, und ahnen nicht, daß sie 1853 von Allem abfallen werden, was sie 1852 proponiren.

Man muß, um dies ganz zu begreifen, einmal sehen, welche Illusionen sich dieses Organ von der ersten Kammer macht, wie sie von seiner Partei gefordert wird, und zugleich sehen, welchem Gram jene Männer sich hingeben, wenn sie die Fortschritte der Reaktion betrachten, die sie selber groß gezogen.

Als Herr Bethmann-Hollweg, im Verein mit der Kreuzzeitungs-Partei, die Einberufung der Kommunal-Landtage gefordert, hat er selber in einer Eingabe an das Ministerium den Ausspruch gethan, daß die Rechte dieser ständischen Institution durch den **Bundestag** garantirt seien; jetzt giebt sich sein Organ dem Schmerze hin, daß die preußische Regierung, im Verein mit der östreichischen, den Bundestag als Kompetenz aufruft, in die kurhessische Verfassung einzugreifen. Wir nehmen gern an, daß er jene Eingabe jetzt bereut und wollen nicht begangene politische Fehler an ihm rügen. Wenn

aber diese Partei noch heute, wo sie das Ministerium in allen fertigen und übersichtlichen Fragen bekämpft, noch Hoffnungen hegen kann von einer ersten Kammer, deren Mitglieder die Regierung selber ernennen wird, das geht für uns in's Unbegreifliche. Wie man die Regierung für alles Geschehene so anklagen und dennoch die Bildung der ersten Kammer für die Zukunft in deren Hände legen kann, wird nur dann begreiflich, wenn man sich in dieser Partei die geschichtliche Urtheilsfähigkeit über die Vergangenheit neben der politischen Unfähigkeit für die Zukunft denkt.

Noch hervorstechender wird die Urtheilslosigkeit in politischen Fragen, wenn man sieht, mit welchem Material diese Partei den Bundestag und Preußens Stellung in demselben angreift.

Wir haben schon gesagt, daß Alles, was hier über die Eingriffe in Kurhessen gesagt wird, ganz gut und nur um mehr als ein Jahr verspätet ist. Auch die Klage über die Isolirung Preußens in Deutschland ist vollkommen gegründet; nur ist es schade, daß diese Klage erst jetzt kommt, während man sie für Böswilligkeit und Schlechtgesinntheit auslegte, so oft sie sich früher hören ließ. Wenn aber die Zeitung behauptet, daß der Bundestag selbst auf Grund seiner eignen Gesetze nicht **berechtigt** ist, in Kurhessen die Verfassung zu ändern, so ist es ein Beweis von Urtheilslosigkeit, welche diese Partei als völlig unfähig darstellt, irgendwie in der Politik wirksam zu sein.

Wer in ganz Deutschland ist noch so blind, nicht zu wissen, daß die Bundesakte von 1815 im Jahre 1820 ihre Erklärung gefunden, und wer weiß es nicht, daß die Beschlüsse von 1820 ihre authentische Auslegung in den Ministerialkonferenzen des Jahres 1834 gefunden haben?

Es ist schon richtig, daß der Antrag Preußens und Oestreichs an den Bundestag, der Antrag, die kurhessische Verfassung umzustoßen, nur auf den Artikel 57 der Wiener Schlußakte gegründet ist; aber die Kinder auf den Straßen wissen ja schon, daß zu Wien im Jahre 1834 geheime Ministerialkonferenzen stattgefunden haben, die gerade den Artikel 57 in 60 neuen Paragraphen erklärt haben. Wenn es nun auch richtig wäre, daß der Artikel 57 noch keineswegs an und für sich den Umsturz der kurhessischen Verfassung rechtfertigen würde, so braucht die staatskluge Partei Bethmann-Hollweg nur einen Blick auf die jetzt allbekannten geheimen Ministerialkonferenzen zu werfen, um zu wissen, was es heißt, „die Staatsgewalt einzig und allein in dem Oberhaupt des Staates zu vereinigen." — Nach diesen geheimen Ministerialkonferenzen, welche einzig und allein die authentische Auslegung des Artikel 57 enthalten, heißt dsese Vereinigung der Staatsgewalt im Oberhaupt des Staates eben nichts anderes als: das Oberhaupt des Staates ist in Souveränetät gegenüber den Ständen unbeschränkt und diese Souveränetät gegen die Stände muß von Bundeswegen aufrecht erhalten werden, selbst wenn eine Verfassung oder dergleichen existirt, welche sie beschränkt.

Kurios ist es, wenn die preußische Wochenschrift gerade darüber klagt, daß die kurhessische Verfassung bereits seit 1831 besteht und daraus den Schluß zieht, daß sie darum rechtlich vom Bundestag nicht aufgehoben werden kann. Die Sache ist gerade umgekehrt. Wäre die Verfassung jünger als 1834, so würde einigermaßen Grund vorhanden sein, sie als rechtbeständig gegen die früheren Beschlüsse von 1834 aufrecht zu erhalten. Sie ist aber älter als 1834, und in diesem Jahre ist jener Vertrag unter den Regierungen abgeschlossen worden, nach welchem es im vorletzten Paragraphen, wie sich Herr Bethmann-Hollweg selber überzeugen kann, den Regierungen zur Pflicht gemacht wird, sich „durch keine gesetzliche Bestimmung oder bestehende Verfassung" in ihrer ausschließlichen Souveränetät beschränken zu lassen. —

Wenn sich daher die preußische Wochenschrift darauf beruft, daß die bestehende kurhessische Verfassung unangefochten 17 Jahre unter dem Bundesregiment existirte, so ist dies eine kleine politische Täuschung, denn die Verfassung war schon im Jahre 1834 unwirksam gemacht, und blieb nur unangefochten, weil das Staatsoberhaupt sich nicht im Regieren geniren ließ und den Bundestag nicht anrief, um ihn seine Schuldigkeit thun zu lassen. —

Vielleicht fängt die Partei Bethmann-Hollweg jetzt an einzusehen, wie es um die Dinge stehe; bis sie dies aber thut, können wir ihren Herren Mitgliedern nur mit dem Dichter zurufen:

„Sie sind gute Leute aber schlechte Musikanten!"

Berlin, den 28 Februar.

— Wie man dem „Hamb. C." von hier schreibt, soll die Regierung den Entwurf zum Zeitungsstempel-Gesetz zurückgenommen haben; dieselbe soll beabsichtigen, einen neuen Entwurf vorzulegen, welcher jedes Zeitungs-Exemplar mit 2 Thlr. Stempel belegt, unbekümmert um die Größe des Formats.

— Die 1. Kammer wird am Montag über die Anträge, betr. die Neubildung der 1. Kammer, berathen. Eine K. Botschaft wird nicht erfolgen.

— Die Nachricht der V. Z., daß die Regierung geneigt sei, auf die theilweise Wiederherstellung des Bundespreßgesetzes vom 30. Sept. 1819 anzutragen, wird von der Sp. Z. für unbegründet erklärt.

— Der amtliche „H. C." ist ermächtigt, dem in mehreren Blättern mitgetheilten Gerüchte, daß eine Legion für den brittischen Dienst in Deutschland angeworben werden solle, zu widersprechen.

— Der König hat dem deutschen Krankenhause zu London ein Extrageschenk von 100 Guineen (700 Thlrn.) gemacht.

— Die vorgestrige Nr. der „Neuen Od. Ztg." ist in Breslau mit Beschlag belegt worden.

— Die „Preuß. Ztg." nennt die Gleichgültigkeit, welche sich in Breslau sowie an andern Orten bei den Wahlen zeigt: „trostlos!"

— Zu Ostern d. J. wird auf Anregung der Buchhändlerkorporation für die Gehülfen und Lehrlinge des hiesigen Buchhandels ein Kursus der Literaturgeschichte mit praktischen Beziehungen eröffnet werden.

† Es freut uns mittheilen zu können, daß sich neuerdings wiederum mehrere Genossenschaften — die Pfefferküchler und die Arbeiter in den Porzellanfabriken zu Moabit und Charlottenburg — dem Berliner Gesundheitspflegeverein angeschlossen haben. Die Anzahl der Genossenschaften ist dadurch auf 34 gestiegen. Die Arbeiter einer hiesigen Zigarren-

fabrik, welche vor Kurzem ausgeschieden waren, sind nunmehr dem Vereine wieder beigetreten.

† Die preußische Seehandlung besitzt gegenwärtig außer mehreren Gütern noch folgende Grundstücke und Etablissements: das hiesige Dienstgebäude, Jägerstr. 21; ein vermiethetes Remisengebäude, Holzmarktstraße 29; das an die Patentpapierfabrik verpachtete Etablissement zu Hohenofen bei Neustadt a. D.; die Maschinenfabrik zu Breslau; die Ruinen der im J. 1848 zerstörten Stahlgußwaarenfabrik bei Remscheidt; die Flachsspinnerei zu Erdmannsdorf; die Flachsgarnmaschinenspinnerei zu Landshut; die Mühlen zu Ohlau, Bromberg und Potsdam; das Zinkwalzwerk bei Ohlau; das Leihamt in Berlin mit seinen 3 Geschäftsgebäuden Jägerstr. 64, Klosterstr. 39 und Linienstr. 48. Nach dem Verkauf der meisten Schiffe sind der Seehandlung noch verblieben die Dampfboote Berlin, Iris, Stanislaus, Falke und Havel und das Schleppschiff Nr. II., deren Veräußerung ebenfalls versucht wird. Die dem Institut gehörigen Güter, deren Verkauf noch nicht verwirklicht werden konnte, sind: Bork, Birk, Krummenhagen bei Züllichau so wie die Schmöllener und Klempziger Güter. Ahlsdorf ist seit dem 1. Juli 1851 auf 12 Jahre verpachtet; Rostersdorf ist dem Wiederkaufsberechtigten zurückgegeben, dasselbe wird mit Lietzen geschehen.

— Die Ausweisungs-Angelegenheit des deutschkatholischen Pfarrers Brauner ist, wie es scheint, in ihr letztes Stadium getreten. Brauner, der sich krankheitshalber hier aufhielt, hat die Weisung erhalten, bis spätestens zum 20. März Berlin zu verlassen. Es ist damit die Andeutung verknüpft worden, daß seinem Aufenthalte in Habelschwerdt, seinem Geburtsorte, nichts entgegen stehen werde. Brauner, dem der Aufenthalt in einem streng katholischen Bezirk mit manchen Uebelständen verknüpft zu sein scheint, hat sich hierauf an das Ministerium des Innern mit der Bitte um einen Paß in's Ausland gewandt.

— Am Donnerstag Abend berieth das Komitee der Berliner Aussteuer-, Sterbe- und Unterstützungskasse über die Mittel, durch welche der mißlichen Lage der Kasse entgegengearbeitet werden könnte. Man fand keinen anderen Ausweg, als die **Einstellung** der Zahlungen bis zu dem Zeitpunkte auszusprechen, daß ein Statut auf neuen Grundlagen errichtet sein würde, und beschloß, sowohl bei dem Ministerium des Innern, wie auch bei dem Polizeipräsidium ein dahin zielendes Gesuch einzureichen. Zu beklagen ist, daß fast nur arme Mädchen, die sich von ihrer Hände Arbeit nähren, Einzahler auf Aussteuer sind, und daß nicht selten gerade die achtungswerthesten am längsten gezahlt haben, ohne jetzt Aussicht auf Erlangung der erwarteten Summe zu haben, während andere nichts Eiligeres zu thun hatten, als durch den Nachweis ihrer Verheirathung in den Besitz der ganzen Aussteuersumme zu kommen.

† Dem Publikum, welches sich gestern Abend im Renz'schen Zirkus in der Charlottenstraße eingefunden hatte, wurde angekündigt, daß eingetretener Hindernisse wegen keine Vorstellung stattfinden könne. Dem Vernehmen nach bestand der Hinderungsgrund darin, daß der Eigenthümer des Zirkus, Hr. Großkopf, welcher schon seit längerer Zeit wegen einer Geldforderung gegen Hrn. Renz einen Prozeß angestrengt hat, sich gestern Abend weigerte, den Haupthahn zur Gasleitung des Zirkus zu öffnen und auf diese Weise die Vorstellung vereitelte. Im Laufe des heutigen Tages ist jedoch bereits eine Einigung dahin erfolgt, daß die Vorstellungen ungehinderten Fortgang nehmen können.

— * Es hat in diesen Tagen eine neue Vertheilung der dem Magistrat bei den Innungen obliegenden Geschäfte stattgefunden; es fungiren noch: Hr. Nisch bei der Schlosser-, Schneider- und Tischler-Innung; Hr. Wöniger bei der Bürstenmacher-, Hutmacher-, Nadler- und Kammacher-Innung.

— § Heute (Sonntag) findet in dem Lokale Markgrafenstraße 48 eine Sitzung des Lokal-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen statt, in welcher eine Rechnungsabnahme Vorstandswahl und andere dem Verein betreffende wichtige Punkte zur Verhandlung kommen werden.

— In der gestrigen Sitzung des Freihandels-Vereins unter dem Vorsitze des Herrn Prince-Smith sprach zuerst Herr Dr. Michaelis über die Wuchergesetze vom Standpunkte des Freihandels. Nach einer Einleitung über die Geschichte der Wuchergesetze seit dem Mittelalter erinnerte der Redner daran, daß ein großes Vorurtheil zu Gunsten der Wuchergesetze bestehe. Zinsen seien eine Gegenleistung für ein dargeliehenes Kapital und ihre Höhe richte sich nach der Menge des Angebots und des Bedürfnisses. Der Zinsfuß im Allgemeinen stellt den Preis des Geldes dar, und die Wuchergesetze seien ein Versuch, den Preis des Geldes zu bestimmen. Eine solche Preisbestimmung sei für das Getreide und durch den Schutzzoll für einen Theil der Produktion versucht worden, und wie sie hier schädlich sei, so sei sie es auch dort. Durch die Wuchergesetze werden eine Menge von Menschen vom Kredit ausgeschlossen. Wuchergeschäfte finden trotz derselben statt, und die verlangten Zinsen werden noch bedeutend erhöht, da die Strafe, welche das Gesetz droht, mit auf das Wagniß des Darleihers gerechnet werde. Die Wuchergesetze untergraben, meint der Redner, den Kredit, führen gerade zum Wucher und reizen zum Betruge an. Da es eigentlich keine Grenze für die erlaubten Zinsen gebe, so könnte man durch die Wuchergesetze auf den Gedanken kommen, daß statt 5 Prozent auch zwei Prozent genug wären, ja man könnte alsdann Zinsennehmen überhaupt für unrecht halten; und so führen die Wuchergesetze direkt zum Kommunismus. Herr von Forstner erklärt sich mit Entschiedenheit gegen die Wuchergesetze, und hält es für zweckmäßig, wenn durch das Gesetz bestimmt würde, daß Zinsen von jeder Höhe genommen, aber nur 5 oder 6 pCt. eingeklagt werden können. Zinsen von Jemand zu nehmen, dem man aus einer Verlegenheit helfe, sei unsittlich, wenn man helfen könne, ohne sich selbst in Verlegenheit zu setzen. Dagegen müsse erlaubt sein, für ein unter anderen Verhältnissen zu einem Geschäfte gegebenes Darlehn so hohe Zinsen zu nehmen, als es sich durch das Geschäft verwerthe. Hierauf erläutert Herr Dr. Michaelis, inwiefern durch die Wuchergesetze, welche ihren Grund in einer mangelhaften Auffassung der Idee des Eigenthums finden, dem Kommunismus Vorschub geleistet wird. Herr Prince-Smith ist der Ansicht, daß die Wuchergesetze die Klasse der Arbeiter und Handwerker vom Kredit ausschließen und deshalb eine Animosität gegen das Kapital und das Eigenthum hervorrufen. Er erklärt sich aus diesem Grunde gegen die Wuchergesetze. Herr Lipke weist auf die betreffende Gesetzgebung Englands hin. Dort seien die Gesetze, welche 5 pCt. als Zinsmaximum feststellen, nicht aufgehoben, aber Ausnahmen davon gestattet worden. Dies sei der Weg, der auch bei uns eingeschlagen werden müsse.

—* Am 23. Februar sind für den Umfang des preußischen Staates Patente auf 5 Jahre ertheilt worden: dem Kaufmann Franz Schilde in Berlin auf eine Briefwaage und Herrn Franz Friedrich Patscher zu Minden auf eine Maschine zur Anfertigung von Haken und Oesen.

— Prof. Wiese, Lehrer am Joachimsthaler Gymnasium, soll zum Direktor der Franke'schen Stiftungen in Halle an Stelle des verstorbenen Niemeyer bestimmt sein.

— Dem „H. C." schreibt man: Bei einem hiesigen Künstler ist ein Einbruch versucht worden, nachdem einer der Diebe vorher die Lokalitäten dadurch auf das Genaueste in Augenschein genommen hatte, daß er sich in elegantester Kleidung als einen vornehmen Kunst-Protektor auf die meisterhafteste Weise geberdete. Die Diebe, sechs an der Zahl, wurden indessen in die Flucht getrieben.

— Ein Mitglied des Dejean'schen Zirkus, Herr Hermann, welcher jetzt die Mad. Denys und in den „dicken Köpfen" den Flötenbläser darstellt, machte vor etwa 20 Jahren als Mitglied der Tourniaire'schen Gesellschaft auf dem Königstädtischen Theater unter dem Namen Armand Furore. In

dem damals aufgeführten Spektakelstück „die Räuber in den Abruzzen" spielte er den Marquis von Carrabas höchst ergötzlich, und in einem anderen Stücke „Mr. de Jallimot" exzellirte er dergestalt als komischer Tänzer, daß der damalige General-Intendant der Königlichen Schauspiele ihm ein glänzendes Engagement beim Ballet antrug, welches „Armand" aber nicht annahm.

— Polizei-Bericht vom 28. Febr. Am 26. d. M. gingen die Pferde des Dr. H. aus P. auf dem Wege von Pankow nach Niederschönhausen mit einem leeren Leiterwagen durch. Der Bauergutsbesitzer W. sprang ihnen entgegen und gab sich Mühe sie aufzuhalten, er ward jedoch von denselben umgerissen, übergefahren und am Kopfe und an beiden Hüften beschädigt, jedoch nur in geringem Grade, und soll für sein Leben keine Gefahr vorhanden sein. — In der Nacht zum 27. d. M. ward aus dem königl. Garten des Schlosses Bellevue die etwa 1½ Fuß hohe broncene Büste des Prinzen Heinrich Ferdinand Ludwig entwendet. Die Diebe sind wahrscheinlich von dem Moabiter Wege in den Garten eingestiegen, haben mittelst eines Instruments die Büste von dem marmornen Postamente, auf dem sie mit einem starken Eisenstab befestigt war, losgebrochen und sind, wie die nachgelassenen Spuren ergeben, über das Eis, anscheinend mit einer Hülle die Büste nach sich schleifend, davon gegangen.

Königsberg. Die Theuerung der Lebensmittel und der gänzliche Mangel der Kartoffeln haben in einigen Gegenden Litthauens bereits zu den bedauerlichsten Auftritten geführt. Im Heydekruger Kreise und in der Grafschaft Rautenburg durchziehen Banden von 30 bis 40 Personen die Dörfer und erpressen von den Wirthen Getreide. Ueberfälle einer Chaussee-Hebestelle und der memeler Post sind glücklich zurückgeschlagen worden. Da die Land-Gendarmerie zu schwach ist, dem Unwesen zu steuern, so ist von Tilsit aus ein Kommando Dragoner in die Niederung abgegangen.

Hamburg. Der Feldmarschall-Lieutenant v. Legeditsch hat mehreren hiesigen Bürgern, die sich für den unglücklichen Nuscsak verwendeten, die Zusicherung ertheilt, daß er selbst für den Gefangenen ein gutes Wort einlegen werde, und glaubt man allgemein, daß N. mit einigen Jahren leichten Arrestes davon kommen wird.

Die Auswanderer treffen bereits jetzt in ziemlicher Anzahl hier ein.

Baiern. In Aschaffenburg hat das dortige Gericht die Unterdrückung der Druckschrift: „Neueste lateinische Grammatik aus Zumpt's Hinterlassenschaft," verfügt. Die genannte Schrift soll keine ernsthaft gemeinte lateinische Grammatik sein. — In Nürnberg wurde bei einer Näherin, die, obwohl nicht Mitglied der aufgelösten freien Gemeinde, das Organ derselben, den „Morgenboten", von Bekannten erhält und liest, Haussuchung gehalten u. die wenigen vorgefundenen Nummern mitgenommen.

Darmstadt. An die Regimenter des Großherzogthums ist der Befehl ergangen, am 1. April d. J. die der Regel nach dann ausgedienten Soldaten nicht zu entlassen. Es sind das 300 Mann auf's Regiment.

Stuttgart. In der Kammersitzung vom 26sten wurde der Antrag der Kommission, lautend auf wiederholte Rechtsverwahrung für die Gültigkeit der Grundrechte als Landesgesetz, mit 54 gegen 32 Stimmen angenommen.

Schwerin. Eine eigenthümliche Spekulation ist durch den plötzlich eingetretenen Nachwinter zu einer fehlgeschlagenen geworden. Ein Wismarsches Handlungshaus hat vier Schiffe mit Eis befrachten lassen und ab vom Krahne zu Wismar, hier für 30 Mk. Banko pr. Ton (2100 Pfd.) offerirt. Eine hiesige Konditorei soll kurz vor Beginn des Frostes zu diesem Preise abgeschlossen haben.

Paris, 26. Febr. Ein heute im „Moniteur" eingerücktes präsidentschaftliches Dekret entscheidet, daß alle gegenwärtig den Schwurgerichten zugewiesene und in die Dekrete vom 30. Dez. 1851 und 17. Febr. 1852 nicht einbegriffene Vergehen fortan den Zucht-Polizeigerichten überwiesen werden sollen. Die Dekrete vom 30. Dez. und 17. Febr. sind jene, welche bereits der Jury die durch Worte, aufrührerisches Geschrei ꝛc. verübten Vergehen, so wie alle Preß-Vergehen, entzogen haben, um sie zuchtpolizeilich aburtheilen zu lassen. In Folge des heutigen Dekrets wird demnach die Jury in Zukunft über keinerlei Art von Vergehen abzuurtheilen haben. — Der Minister des Innern ist ermächtigt worden, die Arbeit in den Gefängnissen neu zu organisiren; die Verurtheilten sollen zu Arbeiten der Privat-Industrie verwendet werden können. — Die Frist für die Vollendung der Eisenbahn von der belgischen Gränze bis Vireux-sur-Meuse ist bis zum 31. Dez. 1855 verlängert worden. — Der „Presse," welche den mitgetheilten Vorfall auf dem Balle der Wahrheit gemäß erzählte, ist eine ernste Warnung zugegangen. — Gestern hat vor den Geschworenen der Prozeß gegen die deutschen Arbeiter begonnen, welche im September vorigen Jahres verhaftet wurden. Im Ganzen sind es dreizehn, meistens Schneider, welche von der Anklage-Kammer wegen geheimer Gesellschaft, Komplots zum Umsturze der Regierung, Anreizung zum Bürgerkriege und zur Plünderung vor die Geschwornen verwiesen sind. Die Namen sind: Cherval, Scherzer, Nette, Gipperich, Eggers, Schulz, Fischer, Köhler, Urth, Nolte, Kaiser, Müller, Mathesen. Außerdem figuriren noch in dem Prozesse mehrere Angeklagte, die flüchtig sind, unter diesen ein gewisser A. Meyer, der als Agent von Marx dargestellt wird, und ein Schneider Uebel.

Brüssel. Die französische Regierung wird, nachdem ihr einmal nachgegeben worden, in ihren Forderungen immer dreister und soll bereits wieder wegen einiger Blätter denunzirt haben. Die achte Nr. des „Bull. Fr." ist soeben in London erschienen. Der Graf d'Haussonville und Al. Thomas haben vor der belgischen Justiz die direkteste Verantwortlichkeit über sich genommen wegen aller Worte, welche in den Augen gewisser Personen als die beleidigendsten für die Regierung Louis Bonaparte's erscheinen könnten. — Dienstag haben mehrere intime Vereinigungen französischer Flüchtlinge Statt gehabt, in welchen man den Jahrestag der Februar-Revolution gefeiert hat.

London, 26. Febr. Ein Artikel des heutigen „Standard" hält die Fortsetzung der Rüstungen für nöthig. (Tel. Dep.)

London. Die Feindseligkeiten gegen die neue Regierung werden, wie man glaubt, nicht unmittelbar begonnen werden. Zuerst wird das Budget bewilligt und erst dann die Freihandelsfrage aufgeworfen werden, die voraussichtlich zu einer Niederlage Lord Derby's im Unterhause führen wird, wofern sich nicht die irischen Abgeordneten von allen Parteien mit ihm vereinigen sollten. Hierauf würde die Auflösung des Parlaments folgen. In Manchester hat ein großes Meeting stattgefunden, in welchem man sehr lebhaft die Erneuerung der Gegenkorngesetz-Vereine für den Fall erörterte, daß Lord Derby die Wiedereinführung des Getreidezolls vorschlagen sollte. — Man bemerkt, daß der erste Besuch Lord Derby's Herrn Disraeli gegolten hat; ein Beweis, daß die Nothwendigkeiten der Lage den edlen Lord gezwungen haben, den Antipathien der Kaste zu entsagen, die er sonst an den Tag zu legen pflegte. Nachdem er früher Herrn Disraeli öffentlich mit verletzendem und absichtlichem Hochmuth behandelt, ist er jetzt genöthigt, seinen Beistand zu suchen. Es ist nicht ohne Interesse, diese politische Verbindung der Aristokratie beider Parteien in England mit Männern, die nur durch ihr Talent emporgekommen sind, zu studiren. Burke, der philosophischste Staatsmann und klassischste Redner, der je in den Reihen der Whigs geglänzt hat, Canning, Peel, Macaulay, Brougham und gegenwärtig Disraeli sind die merkwürdigsten Beispiele dieser Art. Als die Whigs im Jahre 1830 auf den Schultern Brougham's zur Macht gelangten, glaubten sie ihm viel Ehre zu erweisen, indem sie ihm

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Hierzu eine Beilage.

Druck von W. Vormetter in Berlin,
Kommandantenstr. 7

Beilage zu Nr. 51. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag den 29. Februar 1852

den Posten eines Generalanwalts anboten. Er schlug ihn aus, und wider Willen mußten sie ihn zum Lordkanzler ernennen. Heute ist derselbe Fall eingetreten; ohne Disraeli wäre kein Ministerium Derby möglich gewesen, weil die Schutzzöllner keinen anderen Redner haben, der die Leitung des Unterhauses übernehmen könnte.

Rußland. Der „russische Invalide" enthält Nachrichten vom Kaukasus, welche diesmal das Mißlingen einer Expedition zugestehen. Der Bericht des „Invaliden" schließt mit der Bemerkung, daß die Russen 1 Todten (!) und 24 Verwundete hatten. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß der verfehlte Versuch nach Wenden vorzudringen, wobei die ganze Kolonne des Fürsten Woriatiaski beinahe aufgehoben und aufgerieben worden wäre, den russischen Truppen mehr Verluste seitens der tscherkessischen Waffen zugezogen hat, als den unvermeidlichen einen Todten. — Reisende wollen in Warschau die Bemerkung gemacht haben, daß in Herstellung des Artillerieparks eine große Thätigkeit herrscht.

Neu-Orleans. Der östreichische Geschäftsträger, Hülsemann, der sich einige Tage hier aufhielt, ist mit dem Dampfer „Philadelphia" nach Havannah abgereist, wo er einstweilen zu bleiben gedenkt. Oestreich hat also keinen Vertreter mehr in der Union. — Verschiedene Staaten des Südens haben in ihren Kammern beschlossen, den Ungarn alle den Staaten zugehörigen Waffen bis zur Befreiung Ungarns zu leihen, unter der Bedingung der Zurückgabe, wenn das Werk der Befreiung vollendet.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

Die Herren Garn-Webergesellen werden aufgefordert, Montag Nachmittag 3 Uhr auf der Herberge, Elisabethstr. 17., zum Leichenbegängniß recht zahlreich zu erscheinen. Die Leiche ist Münzstr. Nr. 14. bei Siebert. F. Mittag.

Cirque national de Paris.

Heute Sonntag: Corde Volante. La Rose u. Die lebenden Leitern — Morgen Montag: Soirée équestre.

Nur noch kurze Zeit!

Wiener Affen-Theater, Sophienstr. 16.

Heute Sonntag, den 29. Februar.
Auf vieles Verlangen: **Zwei gr. Vorstellungen**
der 4füßigen Künstler-Gesellschaft
mit ganz neuem Program.
Anf. der 1.: 4½ Uhr; der 2.: 7 Uhr. — Casse 4 Uhr.
Zur Bequemlichkeit des Publikums sind Billets von Morgens 9 Uhr, Sophienstr. 16 part. rechts zu haben.
Morg. Montag: Gr. Vorstellung. **C. Orban,** Direktor.

Theater im Gesellschafts-Local Germania,
Landsbergerstr. 37. Heute Sonntag, auf vieles Begehren: Sieben Mädchen in Uniform. Vorher: Humoristische Studien.
Montag, z. Erstenm.: Der Seeräuber, lebendes Bild. Vorher: Eine Ohrfeige um jeden Preis. Anf. 7 Uhr. Kasse 6 Uhr.

Floragesellschaft. Montag: Marie Anne. Billets sind nur beim Vorstand abzuholen, Marienstr. 27. Lüdicke.

Königsstr. 61, n. d. Post: Theatr. mundi, Geister-, Puppentheater u. Zauberei à la Bosco, v. 5 b. 9 Uhr. Jed. Vorst. 1 Stunde. Entr. 2½, Kinder 1 sgr. Eltern, die sich u. ihren Kindern eine angenehme Unterhaltung verschaffen wollen, sind ergeb. eingeladen. **Donath.**

ELDORADO.

Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. **Wollschläger.**

Hillreimer's Local, Gr. Frankfurterstr. 77.
Montag: Große Vorstellung der Physik u. Mechanik des rühmlichst bekannten Escamoteurs C. Pfeiffer. Anfang 8 Uhr.

Münchs Salon, Große Frankfurterstr. Nr. 28.
Montag, 1. März: Gr. Concert nebst komisch. Gesangvorträgen d. Hrn. Jul. v. Bergen u. Frau. Anf. 8 U. Entr. à Pers. 1 Sgr.

Horn's Local, Schönhauser-Allee Nr. 142.
Sonnabend, den 6. März: Großes Kaffeekränzchen.

Schinken u. Speck wird morgen Montag bei mir ausgeschoben.
C. Kirchmann, Artilleriestr. 30.

Sonntag, den 29., werden auf meiner Kegelbahn Schinken u. Speck ausgeschoben. Lücke, Louisenstr. 65 im Tunnel.

Nach **New-York,** New-Orleans, Galveston u. Indianola (in Texas), der deutschen Colonie Dona Francisca u. andern übeseeischen Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

Zur Beachtung für Herren.

Durch das Fallissement eines bedeutenden Herren-Garderobe-Geschäfts von außerhalb, ist den hiesigen Creditores gelungen, einen Theil ihrer Forderung in Waaren zu retten und stehen solche, um dieselben schleunigst zu Cassa zu machen, zu nachstehenden auffallenden billigen Preisen zum Verkauf, als: Tuch-Tweens u. Röcke, sauber und gut gearbeitet, die 12 u. 16 thlr. gekostet, von 6 thlr. an bis 9 thlr., Flauschröcke mit warmen Futter von 2—4 thlr., Tuch- und Buckskin-Hosen, die 5 und 6 thlr. gekostet, von 2, 2½ bis 3 thlr., Schlafröcke von 2 bis 3 thlr., eine große Auswahl Westen in Atlas und Wolle, Sommerhosen, wie auch verschiedene Kinderanzüge zu enorm billigen Preisen.

Fischerstr. 31, 1 Tr. h.

Die Fabrik,

Mohrenstr. Nr. 6 bei der Dreifaltigkeits-Kirche,
empfiehlt schwarzen Camlott à 6 sgr., ¾ schwarzen Thybet à 10 sgr., Sanspeine, Musterparchend, Dimiti, Wallis, Piqué von 3½ sgr., gestickte Taschentücher à 5 sgr., Bettzeuge, worunter Caro von 2½ sgr., sehr preiswürdige Leinwand in Stücken u. Resten unter Garantie, Tisch- u. Handtücherzeug, letzteres von 2 sgr. an, Bettdecken à 20 sgr., Negligé-Zeuge von 3 sgr., fertige Hemden u. Unterbeinkleider à 15 sgr., grauen Futter-Kattun à 1 sgr., Hemden-Kattun à 2 sgr., sowie Parchend, Schwaneboy, Köper-Gingham, Shirting, Glanz- und Rouleaux-Kattun, Futter-Mouffelin ꝛc. billigst **J. W. Tietz.**

Torf

à Haufen 10 Thaler, Tempelhofer-Ufer Nr. 3.

J. Singer,
Markgrafen- u. Schützenstr.-Ecke.

empfiehlt:

zu den bevorstehenden Einsegnungen:

schwarze Camlotts, die Robe 1⅔, 2, 2½, 3 thlr.
Schwarze u. coul. Halb-Thybets, Robe v. 2½ thlr. an (10 Ell.)
Façonnées, Moirées, Gros de Berlins u. Mix-Lüstres, die Robe v. 10 Ellen 2, 2½ u. 3 thlr.
Aechte rein woll. Thybets, Robe von 3½ thlr. an.
Feinere Qualitäten, die Robe 4, 4½ u. 5 thlr.
Schwarze Seidenzeuge, Robe 6, 7, 8 u. 9 thlr.

Einsegnungs-Tücher

in schwarz, grün, weiß, gelb, à 2, 2½, 3, 4 u. 5 thlr.
Ganz feine französische Tücher à 6½, 7½, 8—10 thlr.
Gewirkte Doppel-Long-Chales von 9 thlr. an.

Mantillen u. Visits

in Tafft u. Atlas à 3, 3½, 4, 5, 6 bis 10 thlr.

Aechtfarbige Cattune,, Robe 24 sgr., 1 bis 1½ thlr.
Aechtfarbige Doppelcattune, Robe 1, 1⅙ u. 1⅓ thlr.
Neue carirte woll. Stoffe, Robe 1½ 2 bis 2½ thlr.
Möbel-Damaste von 4 sgr. an, Möbel-Cattune, weiße, glatte u. brochirte Gard. Mousseline zu sehr billigen Preisen.
☞ 5 Ellen gr. Doppel-Long-Chales von 2 thlr. an.
Große Umschlagetücher von 17½ sgr. an.

Die Fabrik eiserner Oefen u. Kochmaschinen
von G. Zeiger, Louisenstr. Nr. 5,
empfiehlt ihre neu verbesserten Kochmaschinen, sowie alle Arten Oefen in größter Auswahl; für die Herren Materialisten Dampf-Kaffee-Brennapparate u. Kaffee-Mühlen. Erstere zum Einmauern und auch transportabel. Preise fest.

Anzeige einer Niederlage gewirkter

Umschlagetücher u. Long-Chales.

Laut abgeschlossenem Contract mit
einigen bedeutenden Fabrikanten
haben mir dieselben den Verkauf ihrer
neuesten Tücher und Long-Chales
ausschließlich allein für Berlin übertragen.
Ich empfehle solche in überraschend großer Auswahl u. prachtvollsten Dessins zu allerbilligsten, aber
☞ **unbedingt festen Fabrikpreisen,** ☜
welche auf die Etiketts bemerkt und ist somit auch der Nichtkenner vor Uebertheurung gesichert.
Preise der Tücher in allen Farben:
von 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 15 Thlr.
Preise der Chales 12, 14, 16, 18, 20 bis 28 Thlr.
Bei halben und ganzen Dtzd. Rabatt.
Täglich gehen neue Sendungen ein.

C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

---

2 gute Schlafsopha, 2 mahagoni Sopha billig zu verkaufen, Gr. Hamburgerstr. Nr. 4. parterre.

Bei den **hohen Kartoffelpreisen** empfehle ich

Reis, à Pfd. 1½, 1¾, 2 bis 3 sgr.; auch die billigen Sorten, wirklich schön kochend. **Gustav Ad. Modes,** Papenstr. 19. früher **Schnöckel's,** Colonial-Waaren-Handlung.

Dem **Wohlwollen** meiner werthen **Mitmeister** empf. ich schöne **Mahagoni, Polisander** u. **Birken-Fournier** zu billigen Preisen, Heiligegeiststr. 12. **Müngie.**

T. Sallge, Drechsler-Meister,
Charlottenstr. Nr. 95.
empfiehlt sich in Anfertigung von **ovalen** Spiegel- und Bilderrahmen so wie anderer Gegenstände.

Als zuverlässig wirksam empfehlen wir auch diesen Winter unsere galvanisch-electrische **Heilplatten** gegen **rheumatische** und **nervöse Leiden** besonders gegen **Zahnschmerz, Kopf- u. Gicht-übel, Gehör-** u. ähnliche Beschwerden, à 15 sgr., das Paar auch a 25 sgr., ganz starke a 2 thlr. Die Anwendung geschieht laut beigefügter Gebrauchs-Angabe, des Arztes Rath dabei nur erwünscht, da dieses Mittel auf keinem Schwindel beruht!
Foellner & Comp.,
Für Berlin nur zu haben b. Hrn. E. M. Austrich, U. d. Linden 62.

Hamburger Gas-Coaks.
Breeze, kl. geschl. Coaks, engl. Nuss-, Schmiede, sowie gr. Stückkohlen bill. F. W. Grosse Söhne, Schiffbauerd. 16.

F. Pokorny, Neue Grünstr. 28., 1 Tr. empfiehlt Rum a 10 sgr. u. Punsch-Extr. a 15 sgr., als etwas ausgezeichnetes.

Für Tischler-Meister.

¾″, 4/4″ und 5/4″ Stamm- und Zopfbretter von guter Qualität werden, um den Platz baldigst zu räumen, billig verk.:
Neue Friedrichsstraße Nr. 30.

Billige, reelle Waaren als:

Echte Thibets 12½—17½ sgr., das Kleid von 3 thlr. 10 sgr.
Engl. Thibets 7—8¾ sgr., das Kleid von 2 thlr. 10 sgr.
Moirees 7½—8¾ sgr., das Kleid 2 thlr. 15 sgr.
Mix-Lustre 9 sgr., das Kleid von 3 thlr.
Schöne karirte Zeuge 4—6¼ sgr., d. Kl. v. 1 thlr. 18 sgr.
Mousselin Lain 4—6 sgr., das Kleid von 2 thlr.
Echte Kattune 2½—3½ sgr., das Kleid von 1 thlr.
Echte Jaconets 5—8¾ sgr., das Kleid von 2 thlr.

Zu Einsegnungen.

Schwere schwarze Taffete
zu 15, 17½, 20, 22½ sgr., das Kleid 6, 7, 8, 9 thlr.
Schwarze, wollene Waaren.
Visits und Mantillen in Taffet 3—5 thlr.
Visits und Mantillen in Atlas 5—8 thlr.

C. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Zephir-Wolle, bester Qualität, in den brillantesten Farben a Loth 2½ sgr., schwarz u. weiß 2¼ sgr., Brillantwolle 3¾ sgr., Moosw. 2¾ u. 3 sgr., so wie Tapisserie-, Strick- u. Baumw. zu den bill. Preis., Friedrichsstr. 25., 2 T. b. Koch.

Weiße Piqué-Westen

in allen Größen sortirt empfehlen von 2 Thlr. an
Gebrüder Levinstein,
Friedrichstr. 182, zwischen der Tauben- u. Mohrenstr.

Für alte Gummischuhe zahlt den höchsten Preis,
H. Grün, Jakobstraße 95.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckskins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Handlung Berlins concurriren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauerstraße Nr. 52,
auf dem Hofe 2 Treppen.

Letzte Anzeige!

Da nun unwiderruflich Dienstag

Abend der große Ausverkauf von echter Leinwand, welche von Mitgliedern der Weber-Innung chemisch geprüft u. von diesen für rein Leinen befunden, daher jedes Stück mit Stempel „rein Leinen" versehen, wodurch die Käufer vor Täuschung bewahrt sind), des schnellen Absatzes wegen, gänzlich aufhört, sollen nun die letzten Vorräthe, zumal da das Verkaufslokal bereits anderweitig vermiethet ist, zu nachbenannten nie wieder vorkommenden billigen Preisen verkauft werden, als:

Feine gebleichte Leinwand das Stück zu einem Dutzend Hemden, für 5½, 6½ u. 7 Thlr. Gröbere und ganz starke Sorten Leinwand das Stück 2½, 3¾ u. 4 Thlr. Ganz feine Leinwand zu 14 Hemden hinreichend, das Stück 8, 9, 10,12 u. 15 Thlr Echt leinene Taschentücher das halbe Dtzd. 12½, 15, 25 Sgr. u. 1 Thlr. Handtücher, Tischtücher, Frauen- und Herrenhemden, Oberhemden, Tisch- und Bettdecken. —

Burg-Straße Nr. 11.

Da keine Firma mehr am Hause ist, so wird gebeten auf die Hausnummer, genau zu achten.

So billig wie noch nie gewesen!

Schwarze Taffet-Roben v. 6 thlr., ächte Thibets-Roben v. 4 thlr., Halbthibet-Robe v. 2 thlr., schw. Cammlott-Robe v. 1 thlr. 18 sgr., Halbwollen-Roben v. 1½ thlr., Kattun-Roben von 1 thlr. an.

Gew. Umschlagetücher mit br. Borte à 2½ thlr.

empf. Hirschberg's Fabrik, Mühlendamm 32.

der Poststraße gerade gegenüber.

Schwarze Kamlotts,

die Elle von 4½ Sgr. an, so wie Twilds, schwarze Thibets und Umschlagetücher zu Einsegnungen, empfiehlt neben der größten Auswahl ihrer neuesten hiesigen und französischen Kleider- und Möbel-Kattune, zu den billigsten, festen Preisen, die

Kattunfabrik von **F. A. Zacharias,**
14. 14. Neue Roßstraße 14. 14.

Lumpen, Knochen, weiß Glas, Papier, alt Eisen, (Tuchlumpen) werden zum höchsten Preise bezahlt, A. Roßstr. 5., a. d. H. r.

Die Leinen-Waaren und fertige Wäsche-Handlung von

L. Nelson, Werdersche-Mühlen Nr. 9. vis-à-vis der Schloßfreiheit

empfiehlt: Rein leinen, gut genähte Damen- u. Herrenhemden das ½ Dtzd. 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Engl. Shirting-Oberhemd. d. ½ Dtzd. 5½, 6, 7, 7½ u. 8 Thlr.

Oberhemden von Bielefelder, Holländ. u. v. a. Leinen, durchweg egal, so wie mit sehr feinem Einsatz, das ½ Dtzd. 8, 9, 10, 11, 11½, 12, 13, 14—22 Thlr.

☞ Weiße rein leinene Taschentücher, das ½ Dtzd. 27½ sgr., 1, 1¼, u. 1½ Thlr. Unterbeinkleider (für Damen und Herren) das Paar von 15 Sgr. Wollene Gesundheitshemden, Bett-, Tisch- und Kommodendecken von 10 Sgr. Feine Herrenchemisetts das ganze Dtzd. 25 Sgr., 1, 1¼, 1½ und 2 Thlr. Die allerfeinsten in Oberhemdenform mit Vorrichtung zum Anschließen das Dtzd. 2½ und 3 Thlr. Feine Kragen in allen Façons das Dtzd. 14 u. 18 Sgr.; Manchetten das Dtzd. 18 Sgr.

Chemisetts mit Kragen das ½ Dtzd. 1½ Thlr.

NB. Alle Gattungen Leinw. in ¼ u. ½ Stück. so wie viele andere leinene Gegenst. zu den billigst. Fabrikpreisen

---

Lastings u. Serge de Berri,

in großer Auswahl, empfiehlt billigst
Louis Devereux, Leipzigerstr. Nr. 70.

Mein bedeutendes Lager von:

Schwarzen Thibet, Twild, Camlott so wie Umschlagetüchern

empfiehlt zu bekannten billigen,
festen Preisen.

Louis de Laval,
Königsstr. 14a., **im Eckh. d. Spandauerstr.**

---

45 Stück Kattune

in dunkel u. hell, feinste Waare, jedoch sämmtl. mit kleine Druckfehler, **deren reeller Werth 4 u. 5 Sgr.,**
die Elle für 2½ und 3 Sgr.

Mehrere 1000 Ellen wollene und Kattun-Rester **für die Hälfte des Werthes**
empfiehlt
A. Mansfeld, Krausenstraße 69.

S. Bernhard,

22. Königsstraße 22.

empfiehlt sein vollkommen sortirtes Cigarren-Lager zu den billigsten aber festen Preisen, so auch sein Lager ächter Pinner'schen **Kronen** Schnupftabacke zum Fabrikpreise.

Ein Karren ist billig zu verkaufen, Spreegasse Nr. 1.

Eleg. mah. 2thürige Kleider- u. Wäschsekretäre u. Kommoden st. z. äuß. bill. u. eig. Fabrikpr. z. verk., Friedrichsgr. 50., 2 T.

J. Asch & Loewenstein,
Friedrichstraße 191., Ecke der Kronenstraße.
empfehlen
schwarze Seidenzeuge
die vollständige Robe 7, 8, 9, 10—12 Thlr., schottisch-karirte u. changeant Seidenzeuge, Robe 8½ Thlr.
Aechte Thibets, die Robe 3½ Thlr.
Twild und Moiré in allen Farben, die Robe 2½—3 Thlr.
Französische Jaconets, Robe 2½ Thlr.
Französische
Gewirkte Doppel-Shawls
in allen Farben von 12, 14, 16, 18—25 Thlr.
Gewirkte Umschlage-Tücher von 3, 4, 6—10 Thlr.
Aufträge von Außerhalb, werden reell ausgeführt.

Zum billigsten Einkaufe empfiehlt allen sparsamen Hausfrauen:
Sehr schönen Reis, das Pfund 1½, 1¾ u. 2 Sgr.
Desgl. Graupen, das Pfund von 1½ Sgr.
Ungebr. Caffees, das Pfund 5½, 6 und 7 Sgr.
Gebr. Caffee, das Pfund 7, 8, 9 und 10 Sgr.
Vorzüglich schönen Magd. Cichorien, das Pfund 1¼ Sgr.
Fein gelben Kochzucker, das Pfund 3 und 3½ Sgr.
Fein weißen Kochzucker, das Pfund 4 und 4½ Sgr.
Fein harten Zucker, das Pfund 4½ Sgr.
Schöne frische Butter, das Pfd. 5 bis 6 Sgr.
so wie alle übrigen Waaren schön und billig die Handlung, **Spandauerstr. 76** und Schießgasse 14.

Beachtenswerth!
Unsern geehrten Kunden und auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß wir gegenwärtig wieder Vorräthe von unserm bekannten Roßleder in Schäften, Vorschuhen und Schuhleder bestehend, welches an Dauerhaftigkeit 2 bis 4 Paar Sohlen aushält, sowie gutes Kalbleder, Schäfte und Vorschuhe zu den solidesten Preisen empfehlen, an Wiederverkäufer billiger.
Gebr. **Fänger,** Lederzurichter, Taubenstr. 32.
Auch ist obengenanntes Roßleder bei C. F. Fänger, Zimmerstr. Nr. 49. zu haben.

Auffallend billig; goldene und silberne Cylinder-, Anker- u. Spinduluhren, Ohrringe, Broches, Boutons, Ketten, Ringe ꝛc. bei **L. M. Rosenthal,** Spandauerstr. 60, d. Post gegenüber.

Alte Gummischuhe kauft Lenz, Kommandantenstr. 38 i. Tabacksl.

---

1 Schlafst. f. 1 Schuhm. ist zu verm., Taxbenstr. 46. b. Schäfer.

---

1 Schlafst. für Schuhm. z. arb., b. Seidel, Puttkammerstr. 17.

Friedrichsstr. 235., Hof 3 Treppen rechts, ist eine Schlafstelle in 1 Stube mit separatem Eingang zu vermiethen.

Ein Lehrling wird gesucht, vom Goldarbeiter Rascher, Kommandantenstr. 30.

Ein Glasergehülfe, der mit dem Einrahmen von Bildern Bescheid weiß, verlangt, F. A. Schultze, Leipzigerstr. 80.

Ein Silberarbeiter Gehülfe, welcher in größeren Preßarbeiten, sowie in etw. Hammerarbeit geübt ist, find. Sebastianstr. 15. Besch.

Concessionirtes **Schnell-Schönschreibe-Institut** des Calligraphen J. Spieß, Behrenstraße 7a., zwei Treppen hoch.
Neue Lehr-Curse für Herren, Damen und Kinder (getrennt.) Es wird Jedem in 20 Lehrstunden eine überraschend schönere und freiere Handschrift garantirt. —

Londoner Union Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese im Jahre 1714 gegründete, seit 138 Jahren bestehende Gesellschaft fährt fort ihren Theilnehmern zu den mäßigsten aber festen Prämien die höchste Sicherheit zu gewähren. Ohne daß die Versicherten jemals eine Nachzahlung zu leisten haben, nehmen dieselben gleichwohl Antheil an dem aus dem Geschäfte sich ergebenden Gewinne.
Ueber Zweck und Nutzen der Lebens-Versicherung unter Hinweisung auf Bürgschaften, Schulddeckungen, Versorgungen aller Art unterrichtet der Prospektus, welcher in unserm Comptoir unentgeldlich zu haben ist.
Wir empfehlen die Anstalt und uns dem Wohlwollen des Publikums.

J. F. Poppe & Comp.,
Neue Friedrichsstr. 37,

Bei **Carl Heymann** in **Berlin,** Heil. Geiststr. 7., ist erschienen u. in allen guten Buchhandlungen zu haben:
Die Skrophel- oder Drüsenkrankheit verheerender als Pest und Cholera. Für gebildete Nichtärzte von Dr. **Adolph Löwenstein,** Arzt der Louisen-Kinderheil-Anstalt in Berlin (Alexanderstr. 45.) 2. Ausg. 8. broch. 15 Sgr.
Es ist ein allgemein verbreiteter Irrthum, daß Skropheln eine nur unbedeutende Kinderkrankheit seien. Diese Schrift weist die Gefährlichkeit derselben unzweifelhaft nach. Die meisten langwierigen Uebel als Schwindsucht, Krämpfe, Magen- und Unterleibskrankheiten, Nervenschwäche und Nervenleiden überhaupt, haben ihre Quelle in der Skrophelseuche. Die hier entwickelten Ansichten würden, gewissenhaft befolgt, Einzelnen und ganzen Familien die Gesundheit wiedergeben und dem wachsenden Siechthum unserer Zeit ein Ziel setzen.

Radikale Heilung
aller Unterleibskrankheiten,
als: Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Stuhlverstopfung, Stockungen, Hämorrhoiden, Blähsucht, Verschleimung, Hypochondrie u. die verwandt. Krankheiten, durch zahllose Erfolge bestätigt.
durch die bekannte
Dr. Kiesow'sche Lebens-Essenz.
Preis pro ganze Flasche 25 Sgr.
halbe „ 12½ „
Gebrauchsanweisungen gratis bei jeder Flasche.
Die Entstehung der Unterleibs-Krankheiten, Ursachen derselben und viele Krankheitsfälle aus seiner Praxis, sowie deren schnelle und radicale Heilung, mitgetheilt von einem praktischen Arzte für Nichtärzte.
Elegant broschirt. 64 Seiten. 3 Sgr. (4 Schill. Cour.)
Bestellungen beliebe man zu richten an die Herren
Gebr. Berendsohn in Hamburg.
Augsburg. **J. G. Kiesow.**

☞ Diejenigen, welche zugegen waren, als am Sonntag, den 22. d. Mts., gegen 11 Uhr, 2 Knaben, wovon der jüngste 8 Jahr alt, an der Terrasse am Königl. Schlosse von einem unbekannten Manne in Civil festgenommen und zur Stadtvoigtei abgeführt wurden, werden dringend gebeten, dem unterzeichneten über diesen Vorfall sehr schmerzlich berührten Vater ihre Adresse abzugeben. Lehmann, Zimmerstr. 44. ☜